

Schriftzeichen

Impulse und Gedanken aus Leben und Glauben

Liebe Leser*in, lieber Leser,

der November wird von uns als dunkel und ungemütlich wahrgenommen. Obwohl sich von den äußeren Bedingungen nicht viel verändert, freuen wir uns dann aber auf den Dezember. Es liegt sicher auch daran, dass wir diesen Monat mit vielen Lichtern verbinden, die uns oft auf wunderbare Weise berühren. **Licht ist Leben** und es ebnet uns so auch den Weg zum Fest des Lebens, das wir an Weihnachten feiern.

„Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, / strahlt ein Licht auf.“ Jesaja 9,1

Irgendwann im Laufe des Advents komme ich immer in Kontakt mit dieser Weissagung des Propheten Jesaja. Und natürlich kann ich sofort mit dem Bild der Dunkelheit Ereignisse in der großen und meiner kleinen Welt verbinden. Ja, es ist an vielen Stellen dunkel, stockfinster. So wie wir Menschen miteinander umgehen, nicht nur in den Kriegs- und Krisengebieten, scheint das Licht keine Chance zu haben. Stimmungsmäßig leben wir in diesen Zeiten oft durchgehend im November. Wir vermissen in vielen Momenten die Lichtblicke. Aber das **Leben braucht Licht**. Nicht umsonst beginnt damit die biblische Schöpfungsgeschichte. Mit dem Licht schenkt Gott seiner Schöpfung die Grundlage für alles Leben.

Auch unsere Kirche erscheint vielen finster. Sie beklagen eine mangelnde Offenheit, sich den Lebenswelten und Lebensfragen der Menschen zu öffnen. Sie sind enttäuscht, wenn der tiefe Wunsch nach Veränderungen als weltlicher Zeitgeist abgetan wird. Sie sind verbittert, wenn der Umgang der Institution mit eigener Schuld und Versäumnissen oft schwerfällig oder halbherzig erfolgt. Hier können viele ihre Wahrnehmung nicht in Verbindung mit der Frohen Botschaft bringen, die uns das Evangelium eigentlich schenken möchte.

Es ist nicht schwer, das Dunkel in dieser Welt zu entdecken.

Und auch ich verzweifle oft an dieser, meiner Wahrnehmung. Aber die Dunkelheit fesselt und lähmt, sie verstärkt das Gefühl der Ohnmacht und Angst. Gott aber möchte das Leben. Das macht er immer wieder, nicht nur an Weihnachten, deutlich.

DARUM werbe ich bei mir selbst, aber oft auch bei den Menschen, mit denen ich ins Gespräch komme, um ein Wahrnehmen der unzähligen kleinen und großen Lichtblicke. Denn es gibt sie ohne Ende.

Es sind die Momente, wo Menschen im Miteinander die Welt heller machen, weil sie an vielen Orten, oft auch motiviert durch das Evangelium, ihr Licht für andere entzünden. Da, wo es Dunkel ist, suchen wir verstärkt den Funken Hoffnung. Da, wo es Finster ist, braucht es unser Licht. Die Welt bleibt dunkel, wenn wir sie nicht selbst heller machen. Ein Funke reicht schon. Wir spüren doch in vielen Begegnungen und Augenblicken, wie wir **füreinander zum Lichtblick werden**. Unsere Welt, unsere Kirche sind voll von diesen Erlebnissen. Haben wir Augen und Herzen für das Strahlende und erzählen wir uns gegenseitig von diesen erhellenden Momenten!

In der Heiligen Nacht spielt das Licht in den verschiedensten Varianten eine große Rolle. Es verbinden sich mitten in der Nacht Licht und Leben. Die Geburt Jesu, die Menschwerdung Gottes ist ein großer Funkenregen. **Lassen wir uns davon berühren und entzünden**.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen, eine Adventszeit voller Lichtblicke und ein funkensprühendes, gesegnetes Weihnachtsfest.

Markus Heib / Gemeindereferent

Der nachfolgende Text lädt ein, Ihr / Dein Licht in unsere Welt zu tragen...



Wenn dich die Last des Alltags erdrückt -
Mach ein Licht an...

Wenn die Bilder in den Medien zum Wegschauen sind-
Mach ein Licht an...

Wenn die Sorge um einen lieben Menschen dir den Schlaf raubt-
Mach ein Licht an...

Wenn die Tonlage und Wortwahl im Miteinander außer Kontrolle
gerät-
Mach ein Licht an...

Wenn du erlebst, wie Menschen an vielen Orten ihre Würde
genommen wird-
Mach ein Licht an...

Wenn du anderen oder dir selbst Mut machen möchtest
Mach ein Licht an

Wenn Macht nicht zum Wohle für sondern gegen Menschen
eingesetzt wird -
Mach ein Licht an...

Wenn liebe Menschen gegangen sind und dir fehlen-
Mach ein Licht an...

Wenn du dich von deinen Träumen berühren lassen willst-
Mach ein Licht an...

Wenn du an Menschen denkst, die dich glücklich machen-
Mach ein Licht an...

Wenn du Momente der Dankbarkeit und des Glücks spürst-
Mach ein Licht an...

Wenn die Demut dir einen anderen Blick auf alles Leben schenkt-
Mach ein Licht an...

Wenn du die Stille suchst und genießen möchtest-
Mach ein Licht an...

Wenn du anderen deine Verbundenheit zeigen möchtest-
Mach ein Licht an...

Wenn du dich selbst beschenken willst-
Mach ein Licht an...

Wenn Gott Mensch und einer von uns wird-
dann macht er dir ein Licht an und ermutigt dich:
Entzünde dich an meiner Liebe, trage (d)ein Licht in diese Welt.

Markus Heib 12.2021

Schrift Zeichen

Monatlicher Impuls - Abwechselnde Verfasser*innen:
Stefanie Schippers, Sandra Hofer, Christoph Habrich, Markus Heib Gemeindeferent*innen